

Paper-ID: VGI_191021



Bericht über die am 3. und 4. April 1910 im Seminar der geodätischen Lehrkanzel der k. k. Technischen Hochschule in Wien abgehaltene dritte ordentliche Hauptversammlung des Vereines der k. k. österr. Vermessungsbeamten

Eduard Doležal¹, Sueng

¹ o. ö. Professor an der k. k. technischen Hochschule in Wien

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **8** (5), S. 164–180

1910

Bib_TEX:

```
@ARTICLE{Dolezal_VGI_191021,  
Title = {Bericht {\u}ber die am 3. und 4. Aprll 1910 im Seminar der geod{\a}  
tischen Lehrkanzel der k. k. Technischen Hochschule in Wien abgehaltene  
dritte ordentliche Hauptversammlung des Vereines der k. k. {\o}sterr.  
Vermessungsbeamten},  
Author = {Dole{\v z}al, Eduard and Sueng, },  
Journal = {\O}sterreichische Zeitschrift f{\u}r Vermessungswesen},  
Pages = {164--180},  
Number = {5},  
Year = {1910},  
Volume = {8}  
}
```



Tatsache sei festgestellt, daß der erstmalige Gedanke zur Abhaltung einer Konferenz der niederösterreichischen Evidenzhaltungsbeamten ein überaus glücklicher genannt werden muß und wäre es wärmstens zu begrüßen, wenn diesem Beispiele auch die Finanzlandesdirektionen (Finanzdirektionen) der anderen Kronländer folgen würden, um nach diesen, von modernstem Geiste getragenen Grundsätzen für einen beschleunigten Geschäftsgang und eine Vereinfachung der Administration unter Mitwirkung und Mitberatung aller beteiligten Faktoren — also auch der Beamtenschaft selbst — die gedeihliche Lösung zu finden und ein harmonisches Zusammenwirken der exponierten k. k. Evidenzhaltungen des Grundsteuerkatasters mit der Oberbehörde anzubahnen.

Bericht

Über die am 3. und 4. April 1910 im Seminar der geodätischen Lehrkanzel der k. k. Technischen Hochschule in Wien abgehaltene dritte ordentliche Hauptversammlung des Vereines der k. k. österr. Vermessungsbeamten.

Tagessordnung: 1. Bericht über die Vereinstätigkeit, 2. Kassabericht des Reichsvereinskassiers, 3. Wahl dreier Revisoren zur Überprüfung der Rechnungslage, 4. Wahl der neuen Vereinsleitung, 5. Satzungsänderungen, 6. Freie Anträge.

Anwesend die Herren: Muckenschnabel, Przerovsky, Sueng, Winter, Krejcar, Kraft, Reinisch für Niederösterreich (7 Stimmen), Siegl mit Vollmacht für Hochwallner für Oberösterreich (2 Stimmen), Rauter mit Vollmacht für Barich und Baier für Steiermark (3 Stimmen), Karbus, Novotný, Simáček, Pohl, Könnvi für Böhmen (5 Stimmen), v. Grisogono für Kärnten (1 Stimme), Götzl (bevollmächtigt) für Krain (1 Stimme), Samiz mit Vollmacht für Kurmanič für Küstenland (2 Stimmen), Janiček, Novak, Eberl, Kozoušek für Mähren (4 Stimmen), Groß für Schlesien (1 Stimme) und Dankiewicz mit Vollmacht für Lewicki, Rybarsky und Just für Galizien (4 Stimmen). Zusammen 30 Stimmen für zehn Kronländer. Schreiben oder Telegramme sind eingelangt von Oberinspektor Tobiczky namens des galizischen und Obergeometer Horowitz namens des bukowinaer Landesvereines, ferner vom Zweigvereine Tirol.

Obmann Prof. Doležal eröffnet die Versammlung um 10 Uhr 30 Minuten und begrüßt die Delegierten aufs herzlichste.

Der Bericht des Obmannes über die Vereinstätigkeit lautet:

Hochansehnliche Versammlung!

Am 24. März 1907 habe ich die mir angebotene Obmannstelle des Vereines der österr. k. k. Vermessungsbeamten übernommen und es obliegt mir nun die Pflicht, nach Ablauf der dreijährigen Funktionsperiode, die sich auf die Kalenderjahre 1907, 1908 und 1909 erstreckt, den in der Generalversammlung vertretenen Delegierten der Zweigvereine der österr. k. k. Vermessungsbeamten den Bericht über die Tätigkeit der Zentralleitung in diesem Zeitraume zu erstatten. Ehe ich jedoch in die Berichterstattung eingehe, gereicht es mir zu besonderer Freude, den Altmeister des Geometerstandes Österreichs, Hofrat A. Broch, den Schöpfer

der beiden mustergültigen Instruktionen des österreichischen Katasters für Polygonvermessung und Meßtischaufnahmen, auf das herzlichste begrüßen zu können. Hofrat Broch hat, wenn ich mich recht erinnere, niemals bei einer Generalversammlung unseres Vereines gefehlt und ist stets aufs wärmste für die Interessen der österreichischen Geometer eingetreten. Auch den Herrn Bauinspektor S. Wellisch, eine Hauptstütze unserer Zeitschrift, begrüße ich auf das herzlichste.

Wenn ich jetzt zu meiner eigentlichen Aufgabe übergehe, glaube ich, mich etwas kürzer fassen zu dürfen, weil ja die Vereinsmitglieder über alle Schritte und Maßnahmen der Zentralleitung durch die Berichte, Memoranden und Notizen in unserer Zeitschrift eingehend informiert sein dürften.

Hinsichtlich des Hauptzweckes des Vereines, der Vertretung der Standesinteressen der k. k. Vermessungsbeamten, glaubt die Zentralleitung ohne Überhebung betonen zu dürfen, daß sie alles getan hat, um die Interessen der Mitglieder im Rahmen des Erreichbaren zu fördern und daß sie diese Interessen stets überall mit Nachdruck und Wärme vertreten hat.

Wir verweisen nur auf unsere Aktion hinsichtlich der Verländerung des Konkretualstatus (Zeitschrift 1907, S. 386), auf die zweimalige Audienz bei Sr. Exzellenz Dr. Geßmann in Angelegenheit der Einreihung der katastralen Agenden in den Wirkungskreis der neugegründeten technischen Zentralstelle (Zeitschrift 1908, S. 21), auf die außerordentliche Hauptversammlung am 8. März 1908 behufs Feststellung der Maßnahmen zur Sanierung der finanziellen Lage des Vereines, auf die Stellungnahme zu dem vom Herrenhause angenommenen Gesetzentwurfe betreffend «die grundbücherliche Teilung von Katastralparzellen, ferner die Zulässigkeit der gerichtlichen Aufnahme von Urkunden über die Erwerbung geringwertiger Liegenschaften» (Zeitschrift 1908, S. 18), auf das in der Sitzung des Zentralausschusses vom 27. März 1909 beschlossene Memorandum der k. k. Vermessungsbeamten an das k. k. Finanzministerium mit der dringenden Bitte um Verbesserung ihrer Lage im allgemeinen und speziell ihrer Beförderungsverhältnisse (Zeitschrift 1909, S. 242, 275), auf die Stellungnahme zu dem Regierungsentwurfe betreffend die Einführung einer Dienstpragmatik und des Zeitavancements für die k. k. Staatsbeamtenschaft.

Ich komme nun zur Tätigkeit des Zentralausschusses in speziellen Vereinsangelegenheiten. Als wir vor drei Jahren unsere Funktionen übernahmen, stellten wir uns zur Hauptaufgabe, die Sanierung der traurigen finanziellen Lage des Vereines unter allen Umständen so weit als möglich durchzuführen.

In einer Reihe von Besprechungen, welche unter meinem Vorsitze in den Räumen meiner Lehrkanzel abgehalten worden sind, wurden die Maßnahmen beraten und beschlossen, durch welche dieser Zweck erreicht werden sollte. Vor allem wurde an die Zweigvereine mit der Bitte herangetreten, durch gewisse freiwillige prozentuelle Beitragsleistungen die eingeleitete Aktion zu unterstützen und in weiterer Folge eine Regelung des Einzahlungsmodus der Mitgliedsbeiträge durchzuführen. Die Vereinskantlei, zu deren Unterbringung früher eine kleine Wohnung gemietet worden war, wurde provisorisch aufgelassen und es konnte somit der nicht unbedeutende Betrag für die Miete sowie die Auslagen für Be-

dienung, Beleuchtung und Beheizung erspart werden. Die wichtigsten Dokumente und den wertvollsten Teil der Bibliothek übernahm der Obmann des Vereines in seine Verwahrung. Auch die redaktionellen und administrativen Auslagen für die Zeitschrift wurden dank den Bemühungen des Herrn Obergeometers Reinisch bedeutend restringiert. Durch alle diese energischen Maßnahmen gelang es, eine wesentliche Besserung der Finanzlage des Vereines herbeizuführen, welche aus dem Rechenschaftsberichte des Kassaführers deutlich zu ersehen ist.

Trotz aller durch die finanzielle Lage gebotenen Sparsamkeit wurde aber dennoch nichts vernachlässigt, was erforderlich war, um dem Vereine die ihm gebührende Stellung in der großen Zahl wissenschaftlicher und technischer Vereinigungen zu sichern. Es ist für jede Körperschaft, die sich nicht damit begnügen will, ein papiernes Scheindasein zu führen, besonders notwendig, der Öffentlichkeit ihre Existenz bei geeigneten Anlässen möglichst nachhaltig zu bekunden, eine technische Vereinigung muß aber ihre Mitglieder unbedingt auch fortwährend mit allen neuen Errungenschaften in Theorie und Praxis möglichst instruktiv bekannt machen. Ein geeignetes Mittel für diese Zwecke waren die wissenschaftlichen Vorträge, welche den doppelten Zweck verfolgten, die Öffentlichkeit auf die Vereinigung der österreichischen Staatsgeometer aufmerksam zu machen und diese selbst über besonders bemerkenswerte Fortschritte der Geodäsie auf dem Laufenden zu erhalten. Die Rektoren der technischen Hochschule in Wien waren so entgegenkommend, für diese Vorträge einen Hörsaal samt Beleuchtung und Beheizung zur Verfügung zu stellen. Die Vorträge wurden in der üblichen Saison Oktober—April abgehalten und umfaßten:

Vortragsperiode 1907/8:

1. Bauinspektor S. Wellisch: «Über Ausgleichsrechnung» am 29. November 1907.
2. Konstr. Dr. Th. Dokulil: «Das Universal-Tachymeter von Laska-Rost» am 3. Jänner 1908.
3. Prof. E. Doležal: «Über trigonometrische Punkthbestimmung durch Einschneiden im Raume» am 17. Februar 1908.
4. Boniteur der agrar. Operationen P. Hein: «Die Bonitierung zum Zwecke der Zusammenlegung landwirtschaftlicher Grundstücke» am 20. März 1908.

Vortragsperiode 1908/9:

1. Evidenzh.-Eleve Gust. Mandl: «Über eine Ausgleichung zur Flächenbestimmung eines Polygons» am 20. November 1908.
2. Patentanwalt Ing. Ziffer: «Was muß man vom Patentgesetze wissen?» am 22. Jänner 1909.
3. Boniteur Paul Hein: «Die wirtschaftlichen Vorteile der Zusammenlegung landwirtschaftlicher Grundstücke», Obergeometer I. Klasse K. Kolbe: «Die techn. Durchführung von Zusammenlegungen landw. Grundstücke» am 19. März 1909.
4. Prof. E. Doležal: «Die graphische Bestimmung des Azimutes und der Zeit» am 26. Februar 1909.

Vortragsperiode 1909/10: 1. Bauinspektor S. Wellisch: «Über die Theorie der Beobachtungsfehler» am 26. November 1909.

2. Dr. techn. F. Aubell: «Über ein reduzierendes Doppelbild-Tachymeter» am 14. Jänner 1910.

3. Techn. Vorstand Fritz Pichler: «Über die Vervielfältigung von Karten und Plänen» am 18. Februar 1910.

4. Prot. E. Doležal: «Das Nivellierinstrument der Firma Zeiss» am 18. März 1910.

Leider bin ich gezwungen, aufrichtig zu erklären, daß es sehr wünschenswert gewesen wäre, wenn auch aus den Kreisen der in der Praxis tätigen Geometerschaft selbst in größerer Anzahl interessante Themen bearbeitet und zu Vorträgen angemeldet worden wären; auch hätte eine weit höhere Frequenz der abgehaltenen Vorträge für das Ansehen des Vereines und die allgemeinen Interessen der Geometerschaft gewiß nur fördernd wirken können.

Denselben Interesse wie den Vorträgen diene auch die Vereinszeitschrift. Als ich vor drei Jahren die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles derselben übernahm, war es mein Bestreben, die «Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen» so auszugestalten, daß sie den Geodäten und Vermessungsbeamten Österreichs Ehre machen solle.

Es ist mir gelungen, nahezu alle Professoren der Geodäsie Österreichs für die Zeitschrift zu gewinnen und außerdem zählen eine ganze Reihe hervorragender Praktiker zu ihren Mitarbeitern. Die letzten Jahrgänge enthalten wissenschaftliche Arbeiten von Ministerialrat Prof. Dr. W. Tinter, Hofrat A. Broch, den Professoren J. Adamezik, Cappilleri, Dr. Ehrenfeucht, Dozent Oberinspektor E. Engel, Dr. J. Frischauf, K. Fuchs, Dr. N. Herz, Dipl. Ing. A. Klingatsch, Dr. W. Láska, J. Liznar, Dr. H. Löschner, dem Bauinspektor S. Wellisch und Artikel über Katasterwesen von J. Beran, A. Gabrielli, P. Hein, K. Kolbe, K. Krapf, V. Lobos, L. Mielichhofer, Reinisch usw. Außerdem fand eine Reihe spezifischer Standesfragen eingehendste Behandlung. Mein Streben war es hiebei, für die Interessen der Geometerschaft in ruhiger, sachlicher Weise einzutreten und jede aggressive Form zu vermeiden. Ich ging hiebei von dem wohl unanfechtbaren Grundsatz aus, daß berechtigte Forderungen sich schon allein durch ihre innere Notwendigkeit zur Geltung bringen müssen und daß eine gute Sache, wenn sie in allzuscharfer, verletzender Form verfochten wird, nur geschädigt werden kann.

Es gereicht mir zu besonderer Freude, daß die rastlosen Bemühungen der Zentralleitung auch von den meisten Zweigvereinen gewürdigt und anerkannt wurden und spreche ich an dieser Stelle für die vielen schmeichelhaften und ehrenden Anerkennungsschreiben und Telegramme, welche mir im Laufe der verfloffenen Funktionsdauer zugekommen sind, meinen wärmsten Dank aus.

Ich kann es nicht unterlassen, auch meinen bewährten Mitarbeiter, unserem Obmannstellvertreter, Herrn Obergeometer M. Reinisch, meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen für sein unermüdliches Wirken im Interesse des Vereines. Ich muß es besonders betonen, daß Obergeometer Reinisch auch in der letzten Funktionsperiode die Seele der Zentralleitung war. Alle Angelegenheiten gingen durch seine Hand, bei ihm liefen alle Fäden zusammen, welche die Fraktionen des Vereines mit der Zentralleitung und untereinander verbanden, er war stets

über alles informiert, er war stets imstande, auch über die unbedeutendste Vereinsangelegenheit erschöpfende Auskunft zu erteilen. Ich als Obmann kann mich nur selbst beglückwünschen, einen so arbeitsfreudigen, gewandten, opferwilligen und selbstlosen Mitarbeiter und Stellvertreter zu besitzen.

Nunmehr komme ich zur Besprechung mehrerer für die Geometerschaft Österreichs äußerst wichtiger Vorkommnisse in den letzten drei Jahren.

Vor allem muß es mit großer Genugtuung begrüßt werden, daß die rege Initiative des Landtagsabgeordneten V. Silberer in Angelegenheit der Schaffung eines Vermarkungsgesetzes bisher schon den praktischen Erfolg gezeitigt hat, daß vom Lande Niederösterreich eine eigene Vermessungsstelle errichtet wurde, in welcher nunmehr die beiden Obergeometer Schindler und Muckenschnabel tätig sind. Die neue Institution besitzt gewiß einen sehr schönen Wirkungskreis und ihre Organe können im Dienste des Landes eine segensreiche Tätigkeit entfalten. Es wäre nur zu wünschen, daß die übrigen Kronländer dem gewiß nachahmenswerten Beispiele Niederösterreichs recht bald folgten.

Über Anregung der ständigen Delegation des österreichischen Ingenieur- und Architektentages kam die Frage der Ausgestaltung der geometrischen Kurse an den technischen Hochschulen und die damit im Zusammenhang stehende Frage der Ausdehnung der Studiendauer auf drei Jahre zur Diskussion und Beratung bei den maßgebenden Faktoren. Es steht außer allem Zweifel, daß durch eine über die engeren Bedürfnisse des Katasterwesens hinausgehende Ausbildung der jungen Geometer durch eine Unterweisung derselben in den Grundzügen jener technischen Disziplinen, für welche sie die Vorarbeiten zu schaffen haben, die in die Praxis hinaustretenden Absolventen der Geometerkurse weit geeigneter sein werden, bei ihren Vermessungsarbeiten dem Zwecke, für den sie arbeiten, Rechnung zu tragen und daß sie auch in engere Fühlung mit den Ingenieuren und Architekten werden treten können, denen sie das Material zu den projektierten technischen Arbeiten zu liefern haben. Die Folgen der Ausgestaltung der Geometerkurse werden daher in einer dem speziellen Zwecke sich viel enger anpassenden Ausführung der Vermessungsarbeiten und in einer wesentlichen Erhöhung der gesamten Stellung des Geometerstandes bestehen. Ich hoffe, daß diese für alle Zweige des Vermessungswesens so wichtige Frage recht bald eine günstige Lösung finden wird.

Mit großer Freude und Genugtuung muß auch der Maßnahmen gedacht werden, die im letzten Jahre im Interesse des Geometerstandes, seines Ansehens und seiner Aussichten für die Zukunft seitens der hohen Finanzverwaltung getroffen wurden. Wir finden im Voranschlag für das Jahr 1910 neben ausreichenden Dotationen für die Neutriangulierungsarbeiten und Neuvermessungen auch die Mittel für eine ansehnliche Erhöhung des Personalstandes der Katasterbeamten in der ganzen Monarchie.

Die umfassenden Statusverbesserungen sind eine Frucht der langjährigen Bemühungen unseres Vereines, sie sind nebst der warmherzigen Befürwortung durch den Sektionschef v. Globočnik der Einsicht und dem Wohlwollen Sr. Exzellenz des Herrn Finanzministers R. v. Bilinski zuzuschreiben, der die den

Delegierten des Zentralvereines in der ihnen bewilligten Audienz im Juli v. J. gegebenen Versprechungen rasch und vollinhaltlich erfüllt hat. Wenn die Vorteile der bisherigen Statusverbesserung auch hauptsächlich den jüngeren Geometern zufallen, weil dieselben nun eine gesicherte Karriere vor sich haben, so ist wohl auch zu erwarten, daß die Katasterverwaltung auch jener langjährigen Mitarbeiter nicht vergessen werde, die ein Menschenalter im Dienste ihres anstrengenden Berufes mit Erfolg tätig waren; sie wird ihnen ohne Zweifel jenen Rang zuweisen, den ihre erprobte lange Dienstzeit erhoffen kann.

Wir stehen eben vor der Inaugurierung großer Arbeiten von umfassender Bedeutung, ein reiches Arbeitsprogramm harret der gesamten Geometerschaft und ihres an unseren technischen Hochschulen heranreitenden Nachwuchses.

Zum Schlusse obliegt es mir nun auf die wohl größte Errungenschaft hinzuweisen, die dem österreichischen Vermessungswesen in letzter Zeit zu teil ward, auf die Errichtung der General-Direktion des Grundsteuerkatasters.

Unzweifelhaft wird diese neue Einrichtung für unser gesamtes Katasterwesen von bedeutenden und wohlthätigen Folgen begleitet sein, sie wird ebenfalls dazu beitragen, in den weitesten Kreisen zur Hebung der amtlichen und sozialen Stellung des Geometerstandes beizutragen.

Mögen die Hoffnungen, die der Staat und die Geometer Österreichs in die neue Zentralstelle des Katasters setzen, in Erfüllung gehen!

Ehe ich meinen Bericht schließe, will ich auch jener Mitglieder des Vereines gedenken, welche dem unerbittlichen Tod zum Opfer gefallen sind, ich bitte die Anwesenden, sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen zu erheben. Wir werden den Dahingeshiedenen ein ehrendes Andenken bewahren!

Zum Punkte II der Tagesordnung übergehend, bemerkt der Vorsitzende, daß der Zentralkassier leider nicht anwesend sei, daß somit der Kassabericht vorläufig nicht erstattet werden könne. Obergeometer Reinisch detailliert, nachdem Obergeometer Janiček eine Erkrankung des Kassiers gemeldet hat, kurz den Kassastand und erwähnt, daß, um die leider noch aushaftenden Schulden in der Druckerei zu decken, sich die Landesvereine mit einem geringeren Prozentsatze als dem bisherigen werden zufriedengeben müssen.

Da die programmgemäße Überprüfung der Rechnungslage infolge Abwesenheit des Kassiers nicht vorgenommen werden kann, regt Obergeometer Przerovsky eine Vertagung dieses Punktes auf den zweiten Verhandlungstag an; diese Anregung wird durch den einstimmig angenommenen Antrag Dankiewicz «den Zentralkassier telegrafisch aufzufordern, den Kassabericht unverzüglich zu erstatten», ergänzt. Przerovsky wird vom Vorsitzenden mit der Aufgabe betraut, mit dem Kassier entsprechend dem Vorschlage des Hofrates Broch, zunächst eine telephonische Verbindung anzustreben, und wenn diese unmöglich wäre, eine Eildepesche mit Rückantwort abzuschicken. Ein Antrag des Obergeometers Rauter «die Rechnungslegung im Standorte des erkrankten Kassiers vorzunehmen», findet Widerspruch und wird der Antrag zurückgezogen.

Bevor die Versammlung zum Punkt IV der Tagesordnung übergeht, erbittet sich Obergeometer Rauter das Wort, um unserem hochverdienten Obmanne im

Namen aller Kollegen den aufrichtigsten und herzlichsten Dank für alle seine Bemühungen und für die von ihm erzielten Erfolge zu entbieten. In kernigen Worten weist der Redner auf die Erfolge hin, die der Verein in letzter Zeit errungen zu haben sich mit Recht schmeicheln darf und bemerkt sehr treffend, daß der allergrößte Teil dieser Erfolge ganz speziell dem tatkräftigen und zielbewußten Eingreifen unseres geschätzten Obmannes zu danken sei. Ganz besondere Verdienste hat sich der Obmann dadurch erworben, daß er, trotz seiner Arbeitsüberbürdung, die Schriftleitung unserer Zeitschrift übernommen hat und nur seiner Person sei es zu danken, wenn diese, aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, nunmehr eine imposante Ausgestaltung und Verbreitung erreicht hat, die, der Hauptsache nach, durch die Gewinnung der hervorragendsten Fachmänner Österreichs als Mitarbeiter bedingt ist. Redner feiert Herrn Prof. Doležal als idealen Erzieher der Jugend und speziell unseres Nachwuchses und schließt mit der Bitte, der Herr Professor möge die Obmannstelle weiterbehalten und so weiterhin beitragen zur Hebung des Geometerstandes und zur gedeihlichen Fortentwicklung des Vereines. Langanhaltender Beifall lohnte den Redner und gab Zeugnis, daß diese Worte aus dem Herzen aller Anwesenden gesprochen wurden.

Prof. Doležal dankt für diese Sympathiekundgebung und teilt mit, daß es im Hinblick auf seine Arbeitsüberbürdung sein fester Entschluß war, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen. Im letzten Augenblicke habe er diesen Entschluß geändert, und sei nun bereit, seine Kräfte und seinen Einfluß auch weiterhin dem ihm liebgewonnenen Vereine zu widmen.

Hofrat Broch erwähnt die in den letzten Tagen erfolgte Ernennung des Herrn Ministerialrates Dr. v. Globočnik zum Sektionschef und Generaldirektor des Grundsteuerkatasters. Er erinnert daran, daß die neuerliche Aufstellung unserer Generaldirektion fast genau 60 Jahre nach deren ersten Entstehung vollzogen wurde. Als es sich damals um die Neuaufnahme Ungarns gehandelt habe, wurde im März 1850 die erste Generaldirektion des Grundsteuerkatasters kreiert, die nach 14jährigem Bestande wieder aufgelassen wurde. Der letzte Generaldirektor war Oberst Pechmann, ein Mann mit warmfühlenden Herzen für die Institution des Katasters selbst sowie auch für die Beamtschaft, welchem Manne von uns, seinen Epigonen, warmer Dank gezollt werden muß, da er derjenige war, der den Anstoß zur Auflassung der bisher labilen Katasterbeamten gegeben hat. Der nunmehrige Generaldirektor redivivus ist ebenfalls ein Mann von eminent humanitärem Denken und Fühlen und niemals hätte der Kataster einen besseren erhalten können. Sowie Oberst Pechmann hat es auch Sektionschef Dr. von Globočnik des öfteren bewiesen, daß seine Untergebenen mit Recht in jeder Beziehung auf ihn bauen dürfen, und daß sie im Vertrauen auf sein Wohlwollen die beste Gewähr einer glänzenden Zukunft erblicken können. In diesem Sinne stellt Hofrat Broch einen Antrag auf Beglückwünschung des neuen Generaldirektors. Prof. Doležal gibt seiner Freude über diesen Antrag Ausdruck und unterstützt ihn wärmstens. Es wird nunmehr der Antrag Broch einstimmig angenommen und beschlossen, vor Beginn der Verhandlungen des zweiten Sitzungstages eine Deputation, bestehend aus Prof. Doležal, Obergeometer Novotný

und Obergeometer Samiz zum Herrn Generaldirektor zu entsenden, um diesem die aufrichtigsten Glückwünsche des versammelten Personales zu entbieten.

Prof. Doležal geht nunmehr zur Wahl der neuen Vereinsleitung über und erwähnt, es sei eine durchaus irrige Meinung, daß die Wahl eines Evidenzhaltungsbeamten in die Vereinsleitung an maßgebender Stelle unangenehm empfunden werden könnte; er sei vielmehr autoritativ ermächtigt, offen zu erklären, daß sowohl die Zugehörigkeit zum Vereine als auch die Übernahme einer leitenden Stelle im Vereine seitens der Evidenzhaltungsbeamten bei dem anerkannten vollkommen korrekten Wirken des Vereines nur sympathisch begrüßt werde. Obergeometer Rauter beantragt, der abtretenden Vereinsleitung den Dank und die vollste Anerkennung auszusprechen und das Absolutorium zu erteilen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen und Prof. Doležal unterbricht die Sitzung, um Gelegenheit zu geben, im Wege gegenseitiger Aussprache über die zu wählenden Funktionäre Einigung zu erzielen. Nach einstündiger Unterbrechung werden die gemeinsam aufgestellten Kandidaten bekanntgegeben, der Wahlakt vollzogen, und die Skrutatoren Obergeometer Siegl und Novotný teilen das Ergebnis mit. Danach erscheinen gewählt: zum Obmann Prof. Doležal (30 Stimmen), zum I. Obmannstellvertreter Obergeometer Winter (26 Stimmen), 1 Stimme entfiel auf Obergeometer Rauter und 3 auf Obergeometer Reinisch, zum II. Obmannstellvertreter Obergeometer Janiček (30 Stimmen), zum Kassier Obergeometer Przerovsky (29 Stimmen), 1 Stimme entfiel auf Obergeometer Beran, zum Bibliothekar Bauinspektor Wellisch (29 Stimmen), 1 Stimme entfiel auf Geometer Reithofer, zum Schriftführer Geometer Sueng (30 Stimmen), zum Schriftführer-Stellvertreter Geometer Lerner (30 Stimmen). Sämtliche Gewählte erklären die auf sie gefallene Wahl annehmen zu wollen und Prof. Doležal vertagt die Sitzung auf den Nachmittag.

Nach dem gemeinsamen Mittagmahle eröffnet der Obmann die Verhandlungen um 3 Uhr 45 Min., verliest ein Begrüßungstelegramm des Oberinspektors Tobiczyk und leitet die Beratungen über die Satzungsänderungen ein.

§ 1. Der Antrag Galiziens auf Änderung des Titels «Verein» in «Verband» wird mit allen gegen die vier Stimmen Galiziens abgelehnt.

§§ 2 und 3 werden unverändert angenommen.

§ 4. Der Antrag Böhmens, daß die Ernennungen zu Ehrenmitgliedern einstimmig erfolgen sollen, wird abgelehnt.

Der Abänderungsantrag Böhmens, daß nur solche pensionierte Vermessungsbeamte, Fach- und Mittelschulprofessoren, welche nicht gleichzeitig als Zivilgeometer tätig sind, ordentliche Mitglieder sein dürfen, wird zurückzogen und Absatz 2 in der seitens Oberösterreich vorgeschlagenen Fassung angenommen; danach lautet nunmehr Absatz 2: «Ordentliche Mitglieder sind die dem Vereine beigetretenen aktiven und pensionierten k. k. Vermessungsbeamten aus dem Status des Grundsteuerekatasters sowie alle in öffentlichen Diensten stehenden Fachmänner mit Hochschulbildung».

Der Antrag Galiziens wegen Aufnahme der Agrargeometer entfällt infolge Annahme obiger Fassung des 2. Absatzes.

§ 5 wird nach sinngemäßer Abänderung rücksichtlich der neuen Fassung des § 4 angenommen.

§ 6 wird unverändert angenommen.

§ 7. Hiezu stellt Böhmen den Antrag, daß, bevor gegen ein Mitglied die Klage auf Zahlung der rückständigen Beiträge erhoben wird, dasselbe aus dem Vereine auszuschließen sei. Nach längerer Debatte, wobei mehrere Delegierte sich gegen die Ausschließung aussprechen, wird der Antrag mit 20 Stimmen angenommen. Über Antrag Mährens wird die Bestimmung aufgenommen, daß die Klage beim zuständigen Bezirksgerichte am Sitze des betreffenden Zweigvereines einzubringen sei.

§ 8 wird unverändert angenommen.

§ 9. Der Vorschlag Böhmens «jedem Mitgliede das Verzeichnis der vorhandenen Bücher und Werke sowie die Bibliotheksordnung mitzuteilen», wird als Anregung, nicht aber als Satzungspunkt genehmigt.

§ 10. Der Antrag Böhmens, in Punkt 2 das Wort «rechtzeitig» einzuschalten, wird angenommen.

§§ 11, 12, 13 werden unverändert angenommen.

§ 14. Galizien stellt, die Punkte *h* und *i* zusammenfassend, den Antrag: «Punkt *h* soll lauten: Die Landesobmänner oder deren Stellvertreter, respektive an deren Stelle mit Vollmacht versehene Delegierte, u. zw. mit Stimmengewicht entsprechend der Anzahl der Delegierten des betreffenden Landes». Nach sachlicher Begründung dieses Antrages durch Obergeometer Dankiewicz, sprechen dagegen Siegl, Rauter und Reinisch und bei der Abstimmung wird der Antrag mit 16 Stimmen gegen 12 (Galizien, Böhmen, Mähren) abgelehnt und der neu eingebrachte Antrag Dankiewicz um Aufnahme des Wörtchens «oder» nach *h* «allen Zweigvereinsobmännern» wird einstimmig angenommen.

§ 15 und 16 werden unverändert angenommen.

§ 17. Der Zusatz Mährens zu Punkt *k*) «die immer spätestens im Monate November zu veröffentlichen ist», wird mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

§ 18 und 19 werden unverändert genehmigt.

§ 20. Böhmen beantragt Hinzufügung eines weiteren Punktes: «*g*) Zusammenstellung und Veröffentlichung der Jahresrechnung über Einnahmen und Ausgaben detailliert in einer Beilage zur Vereinszeitschrift spätestens im Monate März». Nach Abänderung des Termines März in «Juni» wird Punkt *g*) einstimmig angenommen.

§ 21. Galizien stellt den Antrag auf Einschaltung eines neuen Absatzes als Punkt «*d*) Die Anlage der Bücherregister und deren Versendung einmal jährlich an die Zweigvereinsleitungen». Nachdem Bauinspektor Wellisch sich gegen die jährliche Versendung ausspricht, wird der Antrag in seiner veränderten Fassung «*d*) die Anlage eines Katalogs und dessen Versendung an die Mitglieder» mit allen gegen die vier Stimmen Galiziens angenommen.

§ 22, 23, 24 und 25 werden unverändert angenommen.

§ 26. Es wird zunächst der Antrag Böhmens den Passus «in allen Kronländern» durch den Ausdruck «in allen Königreichen und Ländern» zu ersetzen,

abgelehnt. — Der Antrag Rauter, daß die Delegierten in den Kronländern «rechtzeitig vor der Hauptversammlung» zu wählen sind, wird einstimmig angenommen.

Der Antrag Böhmens, die Delegierten Niederösterreichs von acht auf fünf zu reduzieren, wird angenommen. — Der Antrag Böhmens, daß die Zweigvereine im Jahre mindesten «eine» (nicht mindestens «zwei») Sitzung abzuhalten haben, wird angenommen. — Galizien stellt den Antrag, als neuen Endabsatz aufzunehmen: «Den Zweigvereinen ist freigestellt, für ihre eigenen Bedürfnisse als Auslagenlandesbeiträge bis zur Höhe von 50% der Mitgliederlandesbeiträge zu bestimmen und im eigenen Wirkungskreise einzukassieren, zu deren Entrichtung auf Grund eines Landeshauptversammlungsbeschlusses die Mitglieder verpflichtet sind». Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag als nicht in die Kompetenz der Reichsversammlung fallend, sondern als interne Angelegenheit der Landesvereine erklärt und nicht zur Abstimmung gebracht.

Als zu § 26 gehörig wird nunmehr in die Beratung einer einschneidenden Änderung, nämlich der Zentralisierung der Einzahlung der Mitgliedsbeiträge, eingegangen. Obergeometer Przerovsky spricht dafür unter Hinweis auf die großen Vorteile der gesamten Geldgebarung, Obergeometer Reinisch ebenso unter Erwähnung einer erleichterten Möglichkeit der Eintreibung der Rückstände. Dagegen sprechen Obergeometer Karbus in Ausführung eines Auftrages der letzten Landesversammlung Böhmens, und Geometer Simáček bei Hervorhebung der Dezentralisierung als einziger Ausdruck der Selbständigkeit der Landesvereine. Nachdem noch Obergeometer Groß und Geometer v. Grisogono auch gegen die Zentralisation der Geldgebarung gesprochen hatten, stellt Reinisch den Antrag, die Erhöhung der Quote zugunsten der Zentrale auf 80% zu beschließen. Rauter modifiziert diesen Vorschlag dahin, daß diese 80% nur für die nächsten zwei Jahre zu entrichten wären. Beide Vorschläge erregen Widerspruch bei Obergeometer Dankiewicz, der die Meinung äußert, daß es für die Delegierten ganz unverantwortlich wäre und ihre Kompetenz überschritten erschiene, wenn sie in die geplante Änderung der Quote einstimmen würden, wogegen Professor Doležal und Obergeometer Rauter eindringlich bemerken, daß die bevollmächtigten vertrauenswürdigen Vertreter der Kronländer diese Verantwortung nicht nur übernehmen können, sondern sie sogar übernehmen müssen, wenn die Hauptversammlung ihren Zweck überhaupt erfüllen soll. Schließlich wird der Antrag Reinisch und der Zusatz von Rauter abgelehnt. Nun stellt Obergeometer Novotný den Antrag, den letzten Absatz des § 26 in der in dem Statutenentwürfe vorliegenden Fassung anzunehmen. Der Antrag wird mit 21 gegen die 7 Stimmen (Niederösterreich) angenommen und entfällt sohin auch der Antrag Oberösterreichs, das Quotenverhältnis mit 70 und 30 festzulegen.

§ 27. Zu Absatz 1 beantragt Böhmen, daß die satzungsmäßige Bestimmung von Wien als Ort aller Hauptversammlungen eliminiert werde und daß dafür in die Statuten die Bestimmung Eingang finden solle, daß die «nächste Hauptversammlung in einem von der zuletzt abgehaltenen zu bestimmenden Orte stattfinden habe». Bei Absatz 2 wünscht Böhmen statt 6 Wochen nur deren 3 als

statutenmäßige Frist zur Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung. Beide Anträge werden einstimmig angenommen.

§ 28. Über Antrag Böhmens wird ein neuer Punkt 10: «Die Bestimmung des Ortes für die nächste Hauptversammlung» einstimmig angenommen.

§ 29. Wird unverändert genehmigt.

§ 30. Derselbe wird über Antrag Böhmens dahin abgeändert, daß Zeitpunkt und Tagesordnung der Landesversammlungen «entweder durch das Vereinsorgan, oder direkt und rechtzeitig mindestens 8 Tage vorher den Mitgliedern bekannt zu geben seien». Weiters wird die Änderung Böhmens, daß zur Einberufung einer außerordentlichen Landesversammlung der Antrag eines Viertels (statt eines Drittels) der Landesmitglieder genüge, einstimmig angenommen.

§§ 31 bis 36 bleiben unverändert.

Da hiemit der Punkt V der Tagesordnung abgeschlossen erscheint, wird noch kurz über die zu entsendende Deputation konferiert und stellt Obergeometer Dankiewicz den Antrag, bei dieser Gelegenheit die Bitte um Änderung der Titel unserer Revisionsorgane in Vermessungsrat und Obervermessungsrat vorzubringen. Nach ausführlicher Begründung seitens des Antragstellers wird der Antrag zur Kenntnis genommen und der eventuelle Vortrag der Bitte zugesagt. In Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit und der Fülle der zu gewärtigenden freien Anträge wird um 7 Uhr 45 Minuten abends die Verhandlung vertagt.

Am Montag, den 5. April, wird die Sitzung um 10 Uhr vom Obmanne Prof. Doležal mit der Mitteilung eröffnet, daß die Deputation beim Herrn Sektionschef um 9 Uhr vorgesprochen hat und äußerst wohlwollend empfangen wurde.

Zur Berichterstattung erhält Obergeometer Novotný das Wort. Dieser führt aus, daß die Mitteilungen, welche der Herr Sektionschef zu machen die Liebenswürdigkeit hatte, in ihrer Gänze geeignet seien, die denkbar größte Zufriedenheit zu erwecken und erwähnt, daß sämtliche Ernennungen bis inklusive in die IX. Rangklasse in Hinkunft von der Generaldirektion erfolgen werden, daß der gesamte schriftliche Verkehr mit den anderen Ministerien sowie auch mit den Finanzlandesdirektionen nunmehr eine direkte Agende der neuen Behörde bilde. Es sei eine weitere Ausgestaltung der gesamten Institution des Katasters, insbesondere betreffend das Triangulierungs- und Kalkul Bureau, sowie das Lithographische Institut geplant; eine durchgreifende Arbeitsteilung ist in Aussicht genommen und es ist auch ein neues Gebäude für die Generaldirektion geplant; die Rangseinteilung der Eleven wird geregelt werden und die Einstellung der Ernennungen in die XI. Rangklasse wird seitens der Finanzlandesdirektionen in den Bereich der Erwägungen gezogen werden. Die Anregung zur Schaffung der neuen Generaldirektion gehe direkte von seiten Sr. Exzellenz des Herrn Finanzministers aus und der Anstoß zu dieser Anregung sei die letzte Deputation gewesen, die der Verein zu Sr. Exzellenz entsendet hat. Bereits am 15. April wird die Kreierung der neuen Generaldirektion von amtswegen verlautbart werden. Der Herr Generaldirektor bittet das gesamte Personal, ihn in seinen Intentionen zu unterstützen und kein Mittel sei hiezu fruchtbringender, als die Hochhaltung und die Hebung der Standesehre; der Herr Sektionschef sagt

seinerseits eine kräftige Unterstützung aller unserer Intentionen zu, verlangt aber ein striktes Einvernehmen zwischen den Einzelnen sowie Solidarität bei Aktionen, die den ganzen Stand betreffen. Auf keinen Fall sollen aber solche Fragen in die breite Öffentlichkeit getragen werden, da eine direkte Besprechung mit ihm gewiß mehr Gewähr auf Erfüllung biete. Mit größter Befriedigung wurde der Bericht Obergeometer Novotný's zur Kenntnis genommen und den Deputationsmitgliedern der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Ein expreß eingelangtes Schreiben des Zentralkassiers wird vom Obergeometer Przerovsky verlesen; danach besitzt der Verein ein Baarvermögen von 1469 Kronen 87 Heller. Der Zentralkassier entschuldigt sein Fernbleiben durch Krankheit und stellt seine ⁷Ankunft in Wien zum Zwecke der Übergabe für den 12. bis 15. April in sichere Aussicht. Von den Anträgen der Obergeometer Rauter, Reinisch und Karbus wird der des letzteren zum Beschluß erhoben und danach als Revisoren gewählt: Obergeometer Winter, Obergeometer Krejcar und Geometer Sueng, welche die Überprüfung der Agenden unter Assistenz des Obergeometers Przerovsky sofort nach Eintreffen des Zentralkassiers vorzunehmen haben werden. Der Bitte Obergeometers Reinisch, ihm die Rechnungsbelege und die Anweisungsscheine bis zur vollzogenen Übergabe zu belassen, wird entsprochen.

Obergeometer Dankiewicz interpelliert die Funktionäre des Zweigvereines Niederösterreich hinsichtlich eines Passus im letzten Versammlungsberichte betreffend den Obergeometer Klatecky und erklärt sich nach erfolgter Aufklärung seitens des Obergeometers Reinisch zufriedengestellt.

Zum Punkt VI der Tagesordnung ergreift vorerst Obergeometer Novotný das Wort, um der Versammlung den Standpunkt des Professorenkollegiums der Prager böhmischen Technischen Hochschule zur Kenntnis zu bringen. Daran anknüpfend, erwähnt Redner die desolaten Verhältnisse der Absolventen des geodätischen Kurses in Böhmen und gibt als Beweis an, daß in diesem Lande auf jeden Gerichtsbezirk ein Zivilgeometer entfalle, daß bei der Prager Finanzlandesdirektion gegen hundert Gesuche um Elevenstellen der Erledigung harren, daß eine verhältnismäßig große Anzahl Absolventen bereits ein Jahr und darüber vollkommen umsonst beim Kataster dienen, um der langsam frei werdenden Elevenposten teilhaftig zu werden und daß der geodätische Kurs der böhmischen Technik nicht weniger als 200 Hörer aufweise. Es sei hoch an der Zeit, diesen tristen Zuständen energisch ein Ende zu bereiten und er bringt die von anderweitiger Stelle gemachte Anregung vor: «die geodätischen Kurse aufzulassen und dafür das Absolutorium der Bauingenieurschule als vollwertige Qualifikation für Geometer einzuführen». Prof. Dolezal hält es von eminenter Wichtigkeit, diesen Punkt ausführlich und erschöpfend zu beraten, warnt aber eindringlichst davor, diese Forderung aufzustellen, da die Folgen einer eventuellen Bestimmung in diesem Sinne für den Geometerstand von unübersehbarer Wirkung sein würden; die mühsam durch ein halbes Menschenalter aufgebaute Körperschaft von wissenschaftlich vorgebildeten und geprüften Beamten würde in ein Nichts zerfallen und der Effekt wäre, wenn möglich, noch trauriger als die überwundenen Zeiten.

Nach weiteren Aufklärungen erwähnt Prof. Doležal noch den Standpunkt des Ingenieurs und Geometers K o r m a n n aus Galizien, der anlässlich eines allgemeinen Ingenieurtages einen der vorliegenden Anregung Böhmens ähnlichen Antrag vorbrachte, der aber in Ansehung der erwähnten schlimmen Folgen nicht zum Beschlusse erhoben wurde. Nachdem Obergeometer Reinisch in entschiedenster Weise gegen eine Auflassung der geodätischen Kurse Stellung genommen, spricht Obergeometer R a u t e r über Erfahrungen, die er bei der Statthaltereie gemacht hat, und Obergeometer Dankiewicz meint, mit Anspielung auf die Gesetznovelle betreffend die flüchtigen Handskizzen bei Grundteilungen, daß es auch Sache der Professorenkollegien der Hochschulen sei, einer derartigen Überflutung energisch Halt zu gebieten. Alle drei Redner nehmen Stellung gegen die Anregung Böhmens und der Antrag Reinisch: «Die Vorstandschaft wird ersucht, ein Promemoria hinsichtlich der Erweiterung der geodätischen Kurse auf drei Studienjahre auszuarbeiten und der Generaldirektion und dem Unterrichtsministerium zu überreichen», wird einstimmig angenommen.

2. Obergeometer Siegl bringt die 10 Punkte zur Verhandlung, deren Vertretung ihm seitens der oberösterreichischen Landesvereinsleitung übertragen wurde. ad Punkt 1 wird die vorläufige Einstellung der Elevenaufnahme und eine Vermehrung der Rangsklassen verlangt; Obergeometer Reinisch bemerkt, daß eine Ausgleichung der Stände laut letzten Staatsvoranschläges bereits zugesagt ist. Bezüglich Punkt 2 und 3 wird die Einwirkung der Zentrale zugesagt. Hinsichtlich Punkt 4 bemerkt Reinisch, daß die Regelung der Diätenfrage eine unbedingte Folge der Dienstpragmatik sein wird und wendet sich, ebenso wie Obergeometer R a u t e r gegen die Pauschalierung. N o v o t n ý bemerkt, daß nach seinen Erfahrungen auch die Finanz-Landesdirektionen gegen die Pauschalierung der Diäten und Reisekosten Stellung zu nehmen scheinen. Die Punkte 5 bis 8 werden in Ansehung der bereits gepflogenen Verhandlungen gegenstandslos. Zum Punkte 9 bemerkt Reinisch, daß der Beitritt zum Zentralverband der österr. Beamtenvereine hauptsächlich eine Geldfrage sei, nachdem dort pro 100 Mitglieder 100 K Beitrag verlangt werden; da unser Verein dies nicht leisten könne, möge ein diesbezüglicher Beschluß unterlassen werden. Obergeometer N o v o t n ý erwähnt, daß die letzte Versammlung des Landesvereines einen diesbezüglichen Antrag verworfen habe, und sich begnügt hätte, einen personellen Beitritt der einzelnen Mitglieder anzuraten. G r i s o g o n o unterstützt den Antrag Siegl im Hinblick auf dieselbe Forderung, die vom Zweigvereine Kärnten aufgestellt worden sei. R a u t e r wendet sich gegen den geplanten Beitritt und stellt einen Vergleich zwischen den Beamtenvereinigungen, die dem Zentralvereine angehören, und jenen, die sich außerhalb desselben befinden, auf. In Ergänzung dieses Vergleiches bringt S u e n g die im Staatsbeamtenkalender pro 1910, Seite 23 u. s. f. enthaltenen Daten zur Kenntnis. Danach sind 74 Beamtenvereinigungen im Vereinsverbände, 37 nicht. Unter den ersteren findet man höchstens zwei, deren Mitglieder Akademiker sind, unter den letzteren dagegen nur sechs, deren Mitglieder keine Konzeptsbeamte sind. Auch Obergeometer S u e n g wendet sich

gegen den Beitritt, und-nach dem angenommenen Antrag Obergeometers Novak auf Schluß der Debatte, wird der Antrag Siegl's mit allen gegen 3 Stimmen (Oberösterreich und Kärnten) abgelehnt. Punkt 10 kommt nicht zu Verhandlung.

3. Oberg. Novak verlangt die Zustellung der Mitgliedskarte und der Satzungen an die Mitglieder, was künftighin geschehen wird. Weiters bringt Obergeometer Novak die Mitteilung vor, daß bei den Agrarbehörden Eleven ernannt wurden, die nicht Techniker sind. Auch Geometer Götzl teilt einen ähnlichen Fall mit. Geometer von Grisogono dagegen entledigt sich eines Auftrages von 3 Mitgliedern seines Landesvereines um Anregung der Intervention der Zentrale um bessere Beförderungsverhältnisse bei den Agrariern. Nach längerer Wechselrede, an welcher sich Obergeometer Reinisch und Obergeometer Winter beteiligen, stellt Obergeometer Rauter den Antrag: «Die Zentrale möge intervenieren, daß die endgültige Trennung der Agrarier von unserem Status durchgeführt werde, andererseits aber zu verlangen, daß zur Hebung des Standes auch bei dieser Behörde nur absolvierte Techniker aufgenommen werden sollen». Nachdem Obergeometer Samiz noch die Möglichkeit einer Übernahme eines Agrargeometers in den Dienst der Evidenzhaltung erwähnt hat, wird der Antrag Rauter angenommen.

4. Obergeometer Groß stellt den Antrag auch betreff Besserung der Lage des Kanzleihipersonales zu intervenieren. Daran anschließend berichtet Obergeometer Reinisch kurz über die am 2. April stattgefundene Konferenz der n.-ö. Vermessungsbeamten beim Herrn Präsidenten Kokstein und will diese Angelegenheit in den Wirkungskreis der Landesvereine verweisen. Obergeometer Eberle modifiziert den Antrag Groß und regt an, eine Vermehrung der qualifizierten Kräfte anzustreben; Obergeometer Dankiewicz erwähnt die intensive Tätigkeit der Standesvereine der Vertragsbeamten, die ja ganz gut in der Lage seien, sich selbst zu helfen; allerdings sei ein Entgegenarbeiten diesen Bestrebungen unstatthaft. Über Antrag des Obergeometers Karbus wird dieser Gegenstand nicht weiter beraten und werden diesbezügliche Aktionen den Landesvereinen zugewiesen.

5. Obergeometer Samiz bringt den Antrag Küstenlands vor: «Die Einführung von verantwortlichen Kanzleibeamten anzustreben, wodurch das Institut des Offizianten beim Kataster abgeschafft werden würde; er erwähnt, daß die Revisionsorgane Küstenlands einen diesbezüglichen Antrag gestellt haben. Obergeometer Reinisch begrüßt diesen Antrag auf das sympathischste, verweist jedoch auf die finanzielle Tragweite desselben; darauf wird der Antrag abgelehnt.

6. Geometer Götzl verlangt im Namen Krains «eine genügende Ausrüstung mit den notwendigsten Vermessungsutensilien anzustreben, jenen Funktionären aber, die sich aus eigenen Mitteln solche angeschafft haben, sei eine Entschädigung, beziehungsweise eine Abnützungsgebühr anzuweisen». Obergeometer Novotný stellt dieses Postulat als hauptsächliche Agende der Revisionsorgane hin, welche die einzig berufenen Faktoren sind, einem solch gerechten Verlangen die notwendige Geltung zu verschaffen. Die Anregung Obergeometers Dankie-

wicz, diese Forderung von der gelegentlich zu entsendenden Deputation zu vertreten, wird zugestimmt.

7. Geometer Šimáček verlangt von der Zentrale strikte Weisungen bezüglich Eintreibung der rückständigen Mitgliedsbeiträge und Obergeometer Reinisch stellt den Antrag: Die bis 1908 rückständigen Beiträge sind bedingungslos bis längstens 30. Juni l. J. einzuzahlen, sonst hat unbedingt durch die Landesvereinsleitungen die Klage zu erfolgen. Wird einstimmig angenommen.

8. Zur Austragung und Beilegung der Zeitungs-Polemik Schlesien-Mähren, Notiz im Februarhefte 1910, Seite 63, erklärt Obergeometer Groß (Schlesien), daß er auf Grund einer bei der Hauptversammlung in Wien mit dem Herrn Obergeometer Janiček, als Obmann des Zweigvereines «Mähren», in Gegenwart der Herren Obergeometer Eberle und Novak stattgefundenen Besprechung, bei welcher Herr Obergeometer Janiček wiederholt mitteilte, daß bei der letzten Vollversammlung in Brünn (20 Februar 1910) sämtliche Kollegen des mährischen Zweigvereines über persönliches Befragen die ehrenwörtliche Versicherung abgegeben haben, von dem in Rede stehenden Pamphlete keine Kenntnis zu haben, daß also kein Mitglied des Zweigvereines «Mähren» weder mit der Verfassung noch mit der Aussendung des erwähnten Pamphletes, welches Obergeometer Groß den oben genannten Herrn im Original vorzeigte, in irgend einem Zusammenhange steht, die in der Zeitung enthaltene Notiz von der Verdächtigung einiger mährischen Kollegen vollinhaltlich zurückzunehmen und dieses umsomehr, als es ihm vollständig ferne lag, irgend ein Mitglied des nachbarlichen Zweigvereines grundlos zu kränken.

9. Obergeometer Dankiewicz bringt die Wünsche Galiziens vor, die durch die Zentralleitung zu vertreten wären, u. zw.: a) Die Sonntagsrückreise in den Standort soll genehmigt werden; dieser Punkt wird auch ins Petitum aufgenommen werden. b) Bei Privatvermessungen sollen die Gebühren für die Verrechnung **einheitlich** gestaltet werden, ohne Rücksicht auf die Rangsklasse des amtierenden Funktionärs; hiezu bemerkt Obergeometer Novotný, daß ein diesbezüglicher Antrag schon vor längerer Zeit durch Obergeometer Mastalka im Abgeordnetenhaus eingebracht wurde, ohne daß man später etwas darüber erfahren hätte. Die Vertretung der Punkte a) und b) wird beschlossen. c) Die Anteile für die Kopienausfertigungen sollen, ohne Rücksicht ob sie auf Grund einer Bestellung oder infolge einer Privatvermessung effektiert werden, einheitlich mit 70% bemessen werden; die Vertretung dieses Punktes wird abgelehnt.

10. Obergeometer Eberle verlangt auch eine Vertretung der Wünsche der Archivleiter, insbesondere bezüglich der Gestattung der Teilnahme an den Akkordarbeiten; nach einer Mitteilung Reinisch's, daß dem derzeitigen Archivsleiter in Wien die Teilnahme an den Akkordarbeiten in einem bestimmten Ausmaße gestattet sei, wird die Vertretung dieses Petitums zugesichert.

11. Obergeometer Reinisch referiert über einen Passus, den der in der Zeitschrift der beh. aut. Zivilgeometer in Oesterreich vom 1. April 1910 ver-

öffentliche Bericht über die 20. Vorstandssitzung vom 23. Februar 1910 enthält, und der wörtlich lautet: «Ein Kollege macht ausführlichen Bericht über un begründete Standeserhöhungen einiger Katasterevidenzhaltungsbureaux. Es wurde beschlossen, die Sache eingehend zu studieren und wurde ein Vorstandsmitglied mit dem Referat betraut». Die Herren sind also entweder über die Vermehrung der Messungsbezirke oder über die Beförderung einzelner Evidenzhaltungsfunktionäre ungehalten; Redner hebt hervor, daß das Organ der beh. aut. Zivil-Geometer es als seine Hauptaufgabe zu betrachten scheine, ununterbrochen gegen die k. k. Geometer loszugehen. Der Verein hätte dazu geschwiegen, da wir unsere Zeitschrift viel zu hoch einschätzen, um sie zum Gegenstande eines wüsten Gezänkes herzugeben; einer⁷ der letzten Artikel aber sei Überhebung sondergleichen, die sich die Geometerschaft absolut nicht bieten lassen könne, es sei dies Einmischung in einen Kompetenzkreis, der glücklicherweise den Herren vollständig entrückt sei; er stellt den Antrag: «die Vereinsleitung wird gebeten, an die Vereinsleitung des Vereines der beh. aut. Zivilgeometer ein rekommandiertes Schreiben mit dem Ersuchen um Aufklärung des obigen Absatzes zu richten, nachdem dieser Passus die Meinung erweckt hat, daß die Zivilgeometer eine Ingerenz auf die Beförderung der Evidenzhaltungsbeamten beanspruchen. Wird die Angelegenheit nicht in völlig befriedigender Weise aufgeklärt, seien die kompetenten Stellen um energische Zurückweisung der ununterbrochenen Angriffe auf die k. k. Geometerschaft anzusprechen». Der Antrag wird einstimmig angenommen.

12. Grisogono regt an, außer der Zeitschrift die Vereinsnachrichten 2mal monatlich auf losen Blättern erscheinen zu lassen; nach kurzer Debatte wird diese Anregung zurückgezogen.

Weiters entbietet Geometer von Grisogono im Namen des Zweigvereines Kärnten dem Obmanne Herrn Prof. Doležal den wärmsten Dank für seine vielfachen Bemühungen um das Wohl der Geometer.

Obergeometer Samiz erwähnt, daß der Herr Sektionschef die Verdienste Professor Doležals hervorgehoben, und daß seine Exzellenz der Herr Finanzminister dem ganzen Stande seine Sympathien ausgedrückt hat. Dies alles haben wir unserem Obmanne zu danken und Redner übermittelt ihm den ergebensten Dank seines Kronlandes unter dem Versprechen steter Anhänglichkeit und Dankbarkeit.

13. Dem neu aufgenommenen Punkte f) im § 14 der Statuten zufolge muß auch ein Kassier-Stellvertreter gewählt werden, und als solcher wird Geometer Kraft einstimmig gewählt.

14. Professor Doležal erwähnt, daß die Deputation zu wählen sei, welche das Promemoria über die Dienstpragmatik den maßgebenden Faktoren zu überbringen habe und über Antrag Rauter werden einstimmig gewählt: Professor Doležal, Oberinspektor Tonelli, Obergeometer Winter, Obergeometer Janiček und Obergeometer Dankiewicz. Ein weiterer Antrag Rauters geht dahin, der General-Direktion und den Landes-Finanzdirektionen ebenfalls dieses Promemoria zu überreichen; die einzelnen Zweigvereinsleitungen werden hiemit betraut. Einstimmig angenommen.

15. Professor Doležal regt die Abhaltung eines allgemeinen Geometertages an. Die Anregung wird allseits freudigst begrüßt. Dankiewicz wünscht die Abhaltung des Geometertages binnen Jahresfrist, Karbus längstens in zwei Jahren. Schließlich wird beschlossen, den ersten österr. Geometertag tunlichst vor der nächsten Hauptversammlung abzuhalten. Anschließend an diesen Antrag wird beschlossen, die nächste Hauptversammlung in Prag abzuhalten, falls vorher der erste Geometertag in Wien stattgefunden haben sollte. Für den Antrag stimmten Galizien, Böhmen, Mähren, Küstenland, Krain und Kärnten, dagegen Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Schlesien.

16. Nun erhebt sich Obergeometer Dankiewicz und führt aus: Vor nunmehr sieben Jahren fanden sich im «Hotel Post» am Fleischmarkt eine kleine Schar wackerer Kollegen zusammen und legten den Grundstock zu einem mächtigen Werke, das heute unseren Verein darstellt. Unter dieser Schar befand sich damals schon unser Kollege Reinisch und ist seit dieser Zeit ununterbrochen rastlos tätig gewesen an der Ausbreitung und Vertiefung der Vereinstätigkeit und insbesondere an der Ausgestaltung unserer Zeitschrift. Was immer der Verein geschaffen, erstrebt und erreicht hat, Reinisch gebührt das meiste Verdienst daran. Wie oft und wie lange lag oft die ganze große Last der Vereinsarbeiten und Verantwortung auf seinen Schultern ganz allein. Doch Reinisch hat nie verzagt und gab uns trotz wiederholt schwerer Krankheit stets ein glänzendes Beispiel opferwilliger Kollegialität und wir schulden ihm großen Dank. Daher, verehrte Kollegen, die höchste Ehre, die wir zu verleihen haben, ist die Würde eines Ehrenmitgliedes. Reinisch sei unser erstes Ehrenmitglied. Ich stelle den diesbezüglichen Antrag. Der Antrag wird einstimmig zum Beschluß erhoben. Professor Doležal beglückwünscht Reinisch als erster und hebt seine Verdienste um Verein und Zeitschrift mit Worten höchster Anerkennung und Auszeichnung hervor und bedauert lebhaft, daß derselbe aus Gesundheitsrücksichten jede Wiederwahl abgelehnt habe. Obergeometer Reinisch, tief gerührt von der ihm zuteil gewordenen Ehrung, dankt der Hauptversammlung und verspricht, auch als einfaches Vereinsmitglied nach besten Kräften für die Ideale der Kollegenschaft eintreten zu wollen.

Um 1/2 Uhr nachmittags schließt der Obmann die Hauptversammlung.

Doležal, Obmann,

Sueug, Schriftführer.

Die Kmetenablösung in Bosnien.

Im vorigen Jahrgange, Seite 217, wurde die Grundlage der Agrarverfassung in Bosnien und der Herzegowina, die Kmetenwirtschaft näher beleuchtet und auf die privat- und volkswirtschaftliche Schädlichkeit derselben hingewiesen.

Dies ist auch von Anfang an durch die österreichisch-ungarische Verwaltung anerkannt worden. Eben deshalb und aus politischen Gründen hatte sie unmittelbar nach der Okkupation eine radikale Reform in Aussicht genommen. Nur bis zu deren Durchführung, provisorisch also bloß, sollte die alte türkische Sefer-Verordnung in Geltung bleiben. Bis auf den heutigen Tag ist jeder gesetzgebe-